

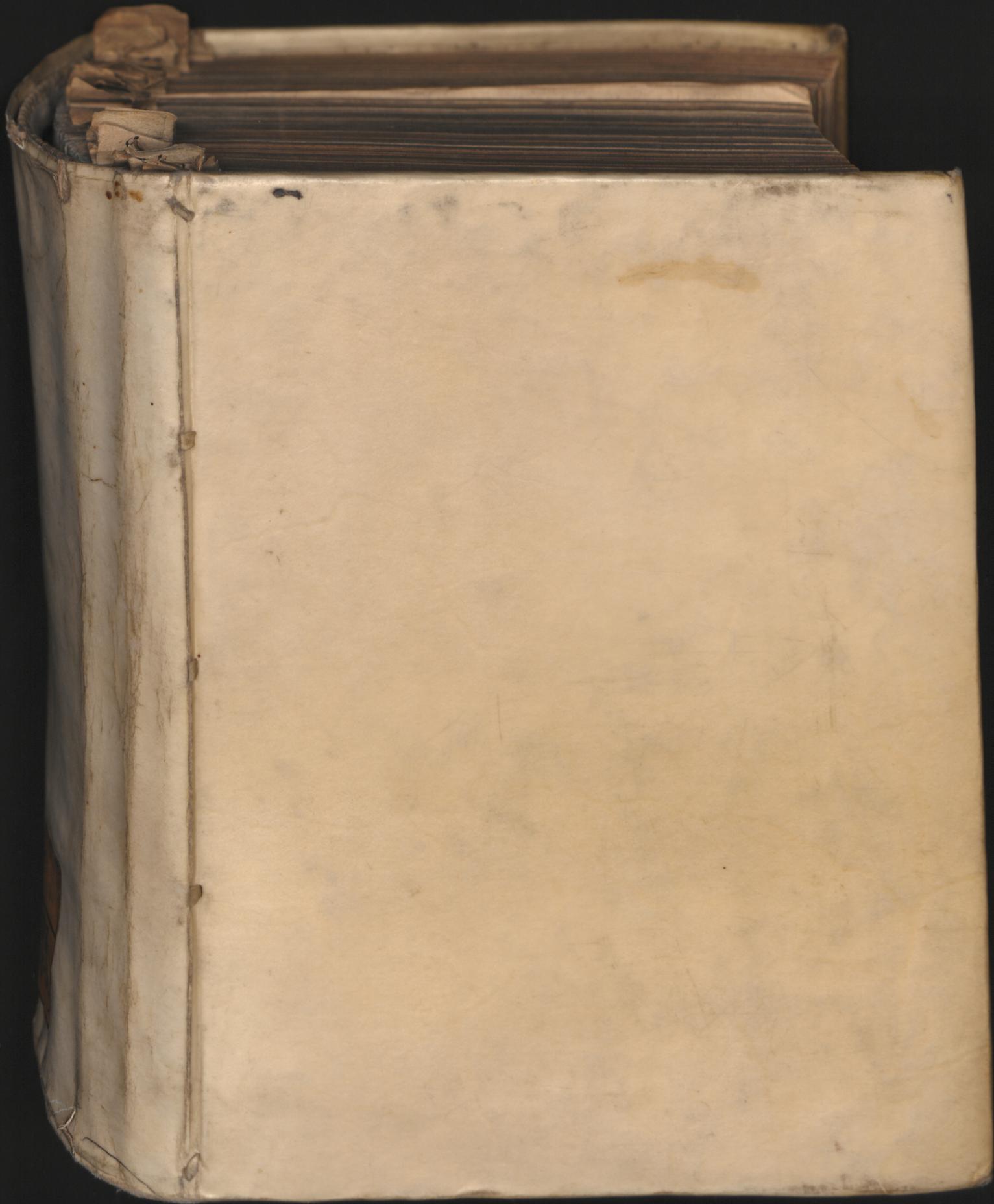
**Der Hochwüridigen Theologischen Facultät/ In der Rechtgläubigen Universität
Leipzig/ Auf gnädigsten Befehl Seiner Churfürstl. Durchlaucht. zu Sachsen/
Gründliches und wolgesetztes Bedencken/ Von der Pietisterey :/ Welches Zum
Unterricht und Warnung/ für die Christliche Gemeine/ hier und an andern
benachbahrten Orten/ Nebst Einer Vorrede/ Dem öffentlichen Druck übergiebet ...
Samuel Schelwig ...**

Dantzig: Rhete, 1693

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn746591551>

Druck Freier  Zugang





179 p. *Handwritten*

51. 5. 7.

176 p.

20. 27.
78

108 p.

84 p.

32

27

35

R. 46.

55

R. 124.

24

38

8.

8.

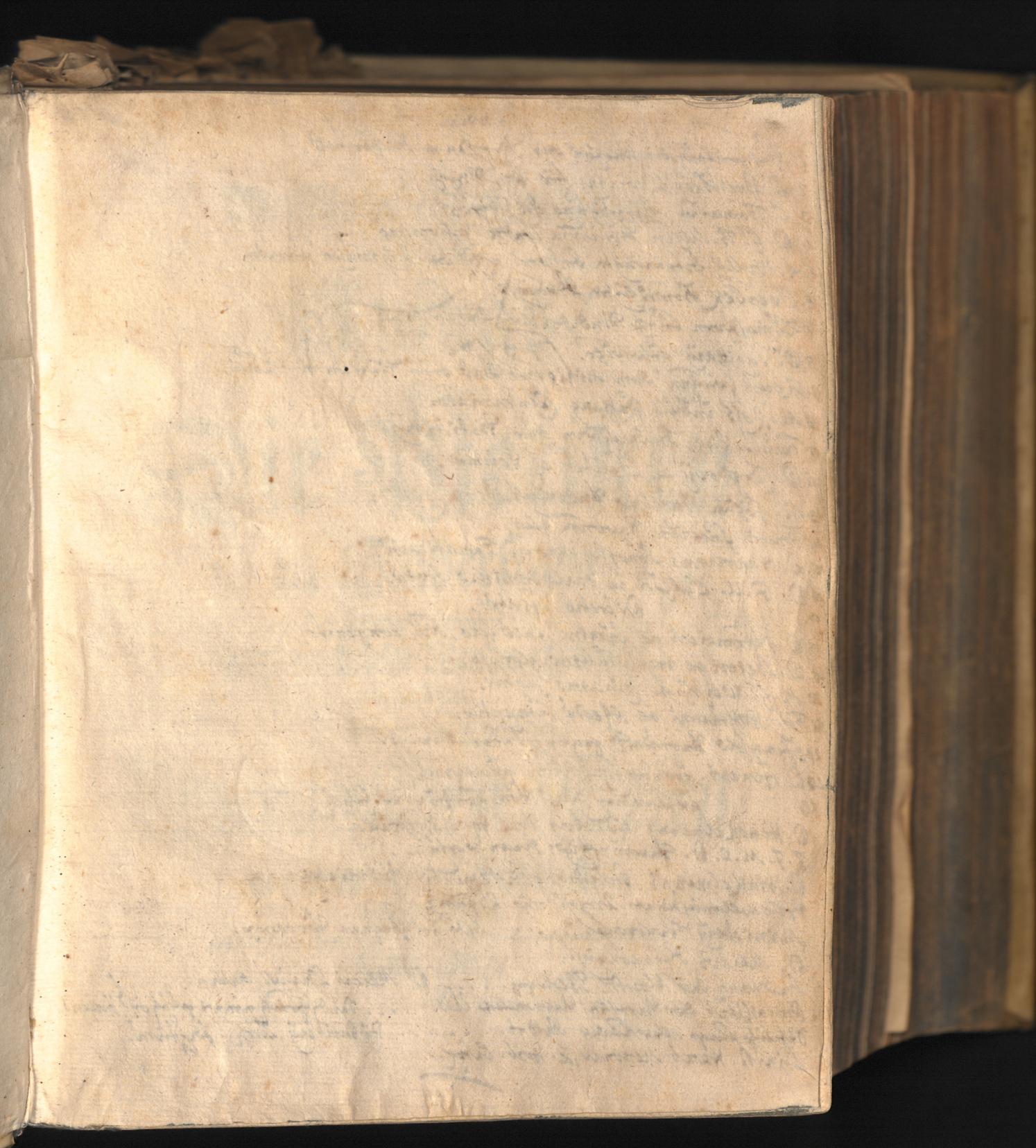
24

40.

35

10.

Fig - 1077' - 38.



Der
Hochwürdigen Theologischen
Facultät /
In der Rechtgläubigen Universität
W E S T F A L I S C H E /
Auff gnädigsten Befehl
Seiner Churfürstl. Durchl. zu Sachsen/
Gründliches und wolgesetztes
Bedencken /

Von der
Vietisterey †

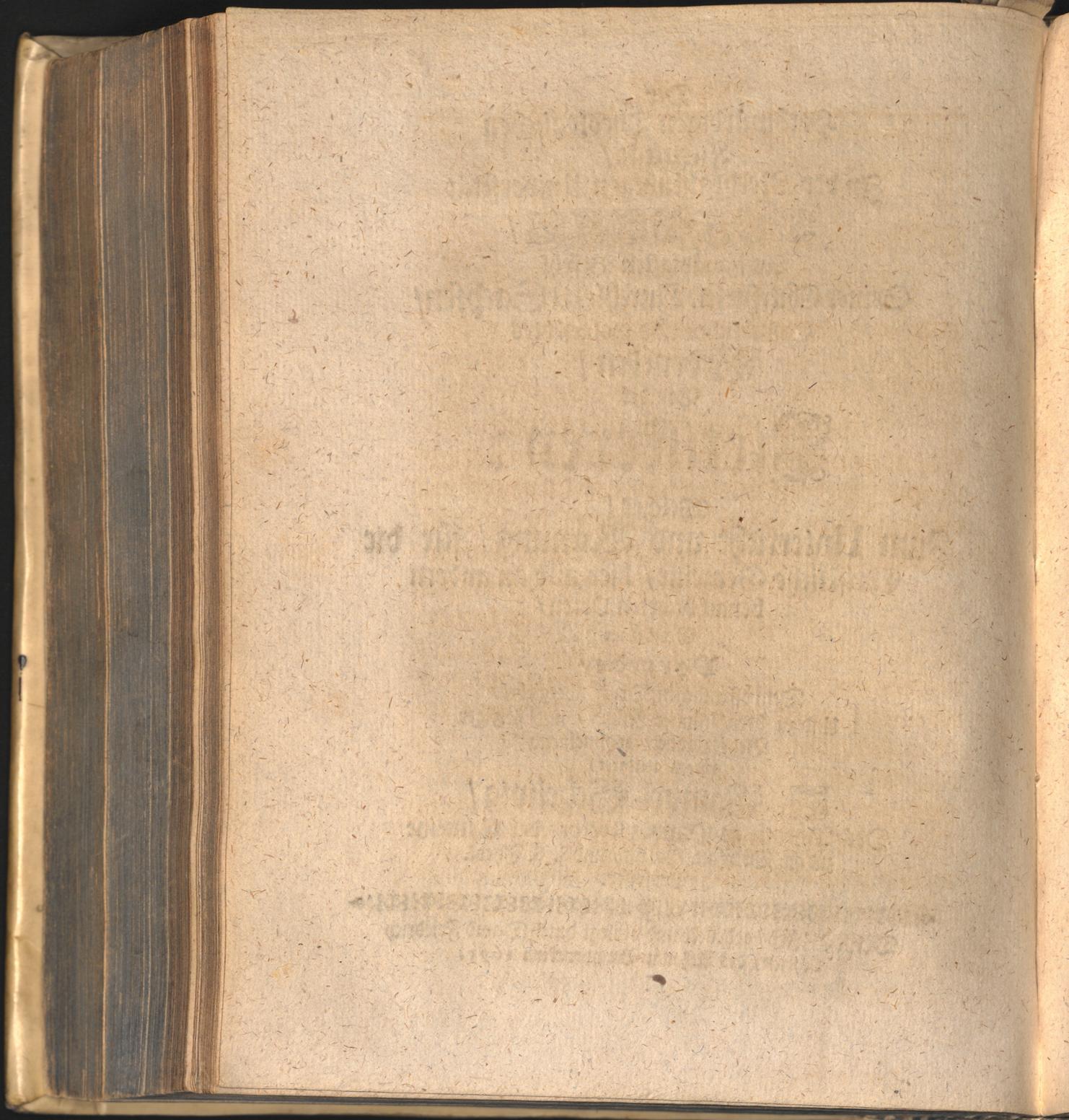
Welches /
Zum Unterrichts und Warnung / für die
Christliche Gemeine / hier und an andern
benachbahrten Orten /

Nebst einer
Vorrede /

Dem öffentlichen Druck übergiebet /
Und zu bedachtsamer Lesung / und fleißiger
Beherzigung / wolmeinend
recommendiret /

D. Samuel Schelwig /
Des Athenäi in Danzig Rector, der Gemeine
zur S. Dreyfalt. Pastor / und S. S. Theol.
Professor.

•••••
D A N E R G / gedruckt und verlegt durch David Friedrich
Rhyten / des Athenäi Buchdruckern 1693.



Vorrede.

Gnade/ Friede und Wahrheit / von Jesu
Christo/ der die Wahrheit selber ist!

Beneigter und höchlich geliebter Leser /
daß ein jedweder Mensch / und für-
nehmlich / die den unschätzbahren Be-
ruff zur Seeligkeit angenommen ha-
ben/ und durch den Heil. Geist darinnen stehen/
seinem Gott aus allen Kräften zu dienen schul-
dig sey / wird hoffentlich niemand in Zweifel
ziehen. Nur ist zu beklagen/ daß einige ihm an-
ders/ denn nach seinem im Worte offenbahrten
Willen/ zu dienen sich angelegen seyn lassen:
welche unterweilen für den Augen der Welt ein
mehres thun/ als die wahren Christen zu thun
scheinen; lassen es aber für Gott/ der das Her-
ze ansiehet/ und darin nicht so wol nach der Be-
schaffenheit/ die es hat/ als die es haben solte/
urtheilet / gemeiniglich am besten ermangeln.
Der Herr erfordert von denen so ihm dienen
wollen zweyerley/ nemlich den rechten Glauben/
X 2

Vorrede.

ben/und ein heiliges Leben: welche beyde Stücke des wahren Gottes-Dienstes / also miteinander verbunden sind / daß wie der nicht recht gläubet / welcher unheilig lebt; also kan auch der nicht heilig leben / welcher unrecht gläubt. Aber nun bringt der leidige Satan es hin und wieder dahin/daß einige nur allein nach einem heiligen Leben gaffen/ und des rechten Glaubens darüber vergessen. Man fängt bey nahe an/ mit dem Capuciner Valeriano Magno (L. 8. de Catholicorum Regul. c. 9.) sich zu erklären: Fidei Christianæ nulla quæstio apud nos, nullum dubium, nec est qui sit sollicitus, quid credat: Von dem Christlichen Glauben höret man bey uns keine Frage / es erhebt sich kein Zweifel / ja es ist keiner der sich bekümmere was er glaube. Solches ist traum höchlich zubeklagen / und wo nicht Raht geschaffet wird / ein gewisser Vorbothe künfftiger Finsterniß / die der gerechte GOTT uns / wegen Verachtung des hellen Lichtes / so er durch den heiligen Dienst Lutheri angestecket hat / zuschicken möchte: wel-

Vorrede.

welches um so vielmehr zu befürchten / nach dem mehrentheils die hochgerühmte Heiligkeit / in einem äußerlichen Schein bestehet / ungeschachtet wie das Herze beschaffen seyn mag / davon die Wercke des Fleisches / als Feindschaft / Hader / Neid / Zorn / Zank / Zwietracht / Kotten / Haß / und dergleichen (Gal. V. 19. seq.) einiger massen auch für den Menschen Nachricht geben ; zugeschwiegen was der allwissende GOTT / der viel tieffer siehet / noch für andern Wust und Unrath daseibst antrifft.

Und die also leben / werden gleichwol Pietisten genant / nehmen es auch fast ohne Wiederrede an / ja es geschicht daß sie die / so es mit ihnen nicht halten / für Impietisten ausschreyen. Da wolle nun ein Rechtgläubiger Christ sich an dem Nahmen keines weges ärgern / noch auff die Gedancken verfallen / als ob von den Unfrigen / durch solche Titulirung / der Pietät und Gottesfurcht gespottet / und Jenen / daß sie gar zu Gottesfürchtig wären / auffgerücket und

Vorrede.¹

und fürgeworffen würde. Denn so wenig die Wörter Deus und Deaster / wovon jenes Gott / dieses einen Abgott bedeutet / einerley sind: so wenig sind auch die Wörter Pius und Pietista einerley: deren jenes einen wahrhafftig Gottesfürchtigen bezeichnet; dieses so zu sagen einen Affen in der Gottesfurcht / der / wo er nicht seinem eigenen Gurdüncken folget / sonst / was andere auff Gott wolgefällige Art thun oder gethan haben / auff Gott mißfällige Art nachmachtet. Man lasse es aber auch einen schönen Nahmen seyn / hiemit würde gleichwol der Sachen nichts geholffen / dieweil aus den Kirchen-Historien zur Genüge bekand ist / wieviel Keger und Schwärmer ehemahls die herrlichsten Nahmen geführet / und durch die Feder der Rechtgläubigen / welche ihrer gedenccken / auch bis diese Stunde führen. In dem andern Jahrhundert funden sich die Gnostici / welche vermöge der Meinung / für Leute / die den rechten Schlüssel zur göttlichen Erkänntniß hätten / angesehen seyn wolten: desgleichen die Encratiten / das ist
die

Vorrede.

die Mäßige / also genant / weil sie sich vom
Fleische / Wein und Ehestande darchaus ent-
hielten. Im dritten Jahrhundert nanten die
Novatianer sich Catharos / das ist die Rei-
nen / und die Manichäer Agonistas / gleich als
ob man sagte / die guten Streiter Jesu Chri-
sti / zugeschweigen der Angelicorum / die den En-
geln gleich seyn wolten. Im vierdten Jahr-
hundert stunden die Evchiten auff / das ist die
Bether; im elfften Jejunantes / das ist die
Fastende; im zwölfften Apostolici / das ist die
Nachfolger der Apostel. Zu unserer Groß-
Väter Zeiten mangelte es den Wieder-Tauf-
fern nicht an prächtigen Tituln. Da wurden
von etlichen die Nahmen der zuvor gedachten
Apostolicorum und Catharorum / das ist der
Apostolischen und Reinen wieder herfür-
gesucht: Henricus Nicolai richtete ein Haus
der Liebe auff: andere hießen Spirituales
die geistliche / Semperorantes die allezeit
beten

Vorrede.

betende / Misericordes die Barmherzi-
gen/Lacrymantes und Ejulantes die um
der Sünde willen Weinende und Heu-
lende u. s. w. Wenn nun die Wiederwärti-
gen/ mit denen wir jetzt zu thun haben/ von den
Rechtgläubigen schon die Gottesfürchtigen
genandt würden/ so geschehe es doch nicht in
dem Verstande/ daß sie dieselbige hiesür hiel-
ten; sondern bloß nur/ daß jene hiesür gehal-
ten seyn wolten: eben wie die erste Kirche in
solcher Bedeutung/ den damahligen Ketzern
ihre oberwähnte Titul nicht versagte/ ja mit
einigen sie zu erst und ursprünglich spottsweise
selbst belegete.

Über dieses habe ich bey einigen unsers
Ortes angemercket/ daß sie von den Puncten/
worinnen die Pietisten der Einigkeit in Christo
widersprechen/ wenig Nachricht haben/ auch
wol daß solche Trennung von geringem oder
gar keinem Wehrte sey/ beredet werden.
Wannher es geschieht/ daß sie in Hoffnung
bey der Pietistery die wahre Gottesfurcht zu
finden/ derselben je mehr und mehr zugethan
sich

Vorrede.

sich erweisen. Solchem nun ins künfftige vor-
zubeugen/ und was etwa schon eingerissen seyn
möchte/ mit Gottes Hülffe auszurotten/ habe
für zuträglich erachtet/ das überaus wolgestel-
lete Bedencken/ der Hochwürdigen Theologi-
schen Facultät in Leipzig/ worinnen als in ei-
ner Summa/ kürzlich und deutlich/ was die
Neulinge fürbringen/ dargestellet wird/ durch
den öffentlichen Druck gemein zu machen.

Zwar ist die Christliche Gemeine in unserer
Stadt/ von unterschiedenen treuen Lehrern/
meinen in Christo geehrtesten Herren Collegen
und Amts-Brüdern/ so wol als von mir/ bis-
her eysrigst für diesem Schwarm gewarnet
worden; halte aber dennoch nicht für undien-
lich Selbige auch in den Schrifften desfalls
zu erbauen/ ingedenck des bekandten Verses

Segnius irritant animos dimissa per aures

Quam quæ sunt oculis cum visa fidelibus

Das Gemühte wird langsamer beweget/
durch das/ was in die Ohren fällt/ als
was man dem Auge anvertraut; wel-
ches durch Schrifften zugeschehen pflaget.

Dem allwissenden Gott ist es bekant/

XX

wie

Vorrede.

wie schwer mirs fället / etwas wider die / so
noch einiger massen an der äusserlichen Gesel-
schafft unserer Kirchen hafften / fürzunehmen/
und wie ichs beklage / daß einige fürtreffliche
Männer / theils Anfangs (jedoch wie ich in rei-
ner und ungesältschter Liebe muthmasse / aus
guter Meinung) Anlaß zu dem Ubel gegeben ;
theils nunmehr dasselbe / indem sie nicht wi-
dersprechen / wissentlich hegen und unterhal-
ten: für die / ich **GOTT** / daß sie auff andere
Gedanken kommen / und den von Tag zu Tag
zunehmenden Schaden Josephs / beherzigen
mögen / inbrünstig anruffe. Ach daß sie ihnen
die Exempel etlicher Gläubigen und wolver-
dienten Lehrer in der ersten Kirchen fürstelle-
ten / die indem sie das Leben der Christenheit
bessern wolten / und für sich in den Glaubens-
Lehren wenig oder gar nichts änderten / gleich-
wol denen Nachfolgern / welche viel weiter
gingen / zu gefährlichen Kezereyen gleichsam
die Thüre eröffneten. Also ging es dem Ta-
tiano / aus dessen erbaulichen Schrifften / an-
noch das Buch wider die Heyden und die Har-
monie der vier Evangelisten (in welcher Arbeit
er allen andern die Bahn löblich gemacht) übrig
blie-

Vorrede.

blieben: desgleichen Nepoti einem Egyptischen
Bischoffe / der mit Ausgebung unterschiedener
gottseeliger Psalmen / so man auch nach sei-
nem Tode / beständig gebraucht / der Kirchen
nützte: wie nicht weniger Lucifero dem Bischoff
von Calaris aus Sardinien / der die Wahrheit
gegen die Arrianer männlich vertheidigte. Aber
durch eine geringe Neuerung / die sie einführe-
ten / nahmen ihre Jünger Anlaß / das Kind / so
zu reden / mit dem Bade auszugießen / und die
gefährliche Keheren der Tatianer / Nepotia-
ner / und Luciferianer zu stifften; davon viel-
leicht denen / so nunmehr die Nahmen herleyen
müssen / nicht geträumet haben mag.

Felix quem faciunt aliena pericula cautum.

**Glückselig ist / der mit anderer Leute
Schaden klug wird.**

Der Herr IESUS regiere die von Ihm
theur erkaupte Gemeine in Danksig / daß sie
nicht jedem Geiste gläuben / sondern die
Geister prüfen mögen / ob sie aus Gott
sind: (1. Joh. IV, 1.) Wozu denn / wegen der Pie-
tisterey / beygehendes Bedencken / einem jeden
an statt eines Probier-Steins dienen kan / zu
erken-

Vorrede.

erkennen / was er bißher gehöret und gelesen /
und hinführo hören und lesen wird / ob es Ge-
meinschaft mit der neuen Schwärmerey habe /
oder nicht.

Auch unß / die wir im Lehr- Amt bey
dieser Stadt dienen / leute und führe der treue
Gott / mit seinem heiligen Geist / auff unseren
Beruffs- Wegen / daß wir Christum nicht
predigen mögen um Haß und Haders
willen / sondern aus guter Meinung
(Phil. I. 15.) und also nichts thun oder fürneh-
men aus Neugierigkeit / Eigenliebe / Ehrsucht /
Mißgunst / und was dergleichen sündliche
Gemüths- Bewegungen mehr sind. Er hei-
lige uns in seiner Wahrheit: Sein Wort
ist die Wahrheit (Joh. XVII. 17.) Amen. Das
thue O liebster Vater im Himmel / durch den
H. Geist / um Jesu Christi willen / Amen.

Geschrieben den 26. Martii /
1693.

D. Samuel Schelwig.

Beden.

Bedencken
der Theologischen Facultät in Leipzig/
Von der
Pietisterey.



Nachdem vor ohngefehr drittehalb Jahren/ der 1790 bereits/ fast in der ganzen Christenheit/ bey allen Secten beschryene Pietismus in Leipzig ausgebrochen/ haben zwar auff des Durchl. Churfürsten und Herrn / Herrn Johann Georg des Dritten / Churfürstl. Durchl. hochseel. Andenckens/ Gnädigsten Befehl/ die Theologische Facultäten / derer beyder Academien / ihre der heiligen Schrifft und denen Libris Symbolicis gemässe Bedencken/ gründlich abgefasset / und unterthänigst eingeschickt / worauff auch erfolget / daß durch öffentlichen Anschlag/ den 23. Martii 1690. alle zu diesem schädlichen Abschen/eigenthätiger Weise angestellte Versammlungen und Zusammenkünfte / unter was Schein und Vorwande sie auch geschehen möchten / verbohten worden. Weil aber gleichwol selbiger sich nicht allein weit und breit disseminiret/ sondern auch noch in diesem Churfürstenthumb und Landen/ überall heimlich fortgepflanget / und die Kirche dadurch irre gemacht wird; Als haben wir dis ganze Werck nachmahls in möglichster Kürze vorzustellen/so viel nöthiger erachtet / so gefährlicher/ und der reinen Religion nachtheiliger es an Ihm selbst ist/ und doch gar scheinbahre für das wahre
A und

und thätige Christenthumb ausgegeben/ auch bey vielen für nicht so böse als es ist/ erkennet werden wil/ damit die heilsahmen und zulänglichen Mittel/ wodurch denen alle bereits entstandenen grossen Verwirrungen zusteuern/ und die gekränkten Kirchen/ in diesem Churfürstenthumb und Landen wiederum in Ruhe zu setzen/ noch ergriffen und angewendet werden möchten.

Der Anfang zu diesem höchstgefährlichen und schädlichen Wesen/ ist mit denen Collegiis Pietatis gemacht worden/ dergleichen nach geschehener Reformation des Herrn Lutheri/ schon in vorigem Seculo/ die so genannten Reformirten an einigen Orten/ und zwar Calvinus selbst zu Genff in der Schweiz/ unter dem Nahmen der Prophetiarum angestellet/ sind aber zu beyden Seiten übel abgelauffen/ indem sie zu Genff offtermahls Tumult erregten/ und daher bald nach Calvini Tode/ wieder abgeschaffet worden; in Engeland aber/ die noch tzo daselbst wütende Quäcker aufgebracht und eingeführet haben. Unter uns Evangelischen hat man/ von Lutheri Zeiten an/ davon nichts gewußt/ wiewol mans durch eine in jüngstberwichener Leipziger Neu-Jahrs-Messe ausgestreueten Schrift/ unter dem Titul: Bertheidigung der so genannten Collegiorum Pietatis/ hiebevorn von Martino Bucero/ dem berühmten Theologo/ im Nahmen eines gesanten Ehrwürdigen Ministerii der Stadt Strassburg auffgesetzt/ und dasiger Obrigkeit überreicht; wie solches aus seinen eigenhändigen hinterlassenen Schriften traulich ausgezeichnet/ und nunmehr zum erstenmahl in öffentlichen Druck ist herausgegeben worden; so wol denen Einfältigen/ die nichts

studia

studiret / als denen Studiosis und anderen / welche Bucer
Nahmen / unter denen Theologis / so den Schmalcaldischen
Articuli / in unserm Concordien Buch pag. 357.
unterscrieben / antreffen / überreden wollen / als ob das ge
samte Ministerium / der Evangelischen Stadt Straß
burg / dergleichen durch ihren Kirchen-Präsidenten Buce
rum einzuführen sich bemühet; Da doch ermeldeter Buce
rus ein Zwinglianer gewesen / und es niemahls / mit
denen Augspurgischen Confessions-Berwandten auffrich
tig gehalten / sondern da Anno 1530. Käyser Carl dem
Vten unsere Confession zu Augspurg übergeben worden /
im Nahmen der 4. Städte / so damahls der Zwinglischen
Religion zugethan / darunter die Stadt Straßburg auch
war / ein ander Bekänentiß abgefasset / und durch seinen
Collegen / bey der Straßburgischen Gemeine / Casparum
Hedionem / Käyserl. Majestät und denen Ständen des
Reichs / auff eben demselben grossen Reichs-Tage präsent
tiren lassen / die sie aber weder angenommen / noch dero
Ablesung verstatten wollen. War sonst ein arglistiger
geschwinder Mann / der sich in alle Händel mengte / und
auff allerley Art / eigenthätiger Weise / der Kirchen Auf
nehmen / wie es ihm einfiehl / zu befördern suchte: kam
zum Luthero von Straßburg gen Wittenberg / zwischen
Ihm und den Zwinglianern / eine Vereinigung zu stifften /
fand sich auch Jahres hernach unberuffen 1537. von
Ihm selbst auff dem Schmalcaldischen Convent ein / da
schon Lutherus von dannen wieder weggewesen / und
nöthigte sich daselbst / wieder der anwesenden Theologor
um Willen zur Unterschrift / zog hernach abermahls
Luthero nach / der Ihn aber / als er ihn zu Gota ange
trof

troffen / hart angelassen / und mit einem guten Verweiß
abgewiesen / auch lechlich von seinem Anbringen nichts
hören wollen / sondern gesagt: Spermologus est, nil nisi
conciliationes quærens & tractans; sed apud me con-
ciliationes ipsius nihil ampliùs habebunt loci. (*) Da Er
nun unverrichteter Sachen abziehen müssen / und bey
Luthero nichts ausrichten können / kömt er wieder nach
Straßburg / und gibt allerhand Neuerung an / darüber
die Zwinglianer / bey denen er es auch verderbet / selbst
grosse Klage führen / und seiner lieber aus Straßburg
loß gewesen wären: weswegen Er sich Anno 1549. in
Engelland / sein Heyl daselbst zu versuchen / gemacht /
alwo er den eiferrigen Calvinisten Petrum Martyrem
angetroffen / dem Er sein Elend / als es Ihm da übel
ging / mit Seuffzen geklaget und gesagt: Se poenas dare
quod causam publicam homo privatus voluisset com-
ponere, & tam multa prava dogmata conciliare: (**)
Und diesem Bucero ist die erste Invention derrer Collegio-
rum Pietatis zuzuschreiben / damit Er sich in der Straß-
burgischen Kirchen zwar angemeldet / aber abgewiesen
worden: denn der Magistrat sich daselbst / aus erheblichen
Ursachen / dawider gelet / und sie schlechterdings verbo-
ten / wider welchen Bucerus / diese 1630 / nach anderthalb
hundert Jahren zu erst ans Licht kommende Schrift / aus
der

- (*) Heißt so viel: Er ist ein unnützer Schwächer / der nichts
als Vergleichen sucht und fürhat. Aber bey mir
werden seine Vergleichen nicht weiter Platz finden.
- (**) Das ist: Er leyde seine Straffe / daß er als eine Pri-
vat-Person / eine öffentliche Sache habe vergleichen / und
so viel falsche Lehren / unter einen Hut bringen wollen.

der Pfalz eingegeben/ und muß man sich verwundern/ wie aus den Straßburgischen Archiven selbige / in gegenwärtiger Zeit erst hervor gesucht und gedrucket worden. Inzwischen/ weil damit Bucerus in Straßburg nicht ankommen können / hat er erstgedachten Calvinum (der den Jahren nach jünger als er war) überredet/ selbige in Genff einzuführen/ welchem es Johannes a Lasco in Engelland/ mit obbeschriebenen übeln Succes und Event nachgethan / daran sich andere Reformirte Gemeinen überall gestossen / und ob sie gleich Calvino in den bekandten Calvinischen Irthümern angehangen/ und deswegen den Nahmen der Calvinisten erlanget / doch in diesem Stück keinesweges erfolget.

Es ist auch solche Art die Gottseeligkeit fortzupflanzen/ niemahls in der alten/ weder Griechischen noch Lateinischen Kirchen / von Christi und der Apostel Zeiten her/ bräuchlich gewesen. Denn daß sie zu der Apostel Zeiten/ und hernach/ biß auff den ersten Christlichen Kaiser Constantinum Magnum / in den Häusern hie und da zusammen gekommen / und sich untereinander mit Lehren/ Ermahnungen/ Warnen/ Trösten/ auch Singen und Beten erbauet/ dahin man unterschiedene Dertter der Apostolischen Episteln/ als Röm. XV. 14. 1. Cor. XIV. 9. Hebr. X. 24. 25. und andere mehr ziehen/ und was die Kirchen-Historie betrieffe/ Justinum Martyrem (in Apolog. II. pro Christianis fol. 97. seqq.) Tertullianum (in Apologetico cap. XXXIX. fol. 34. seqq.) Arnobium (lib. 4. adversus gentes fol. 90.) und andere alte Kirchen-Lehrer lesen kan: Das hat mit diesem von dem Calvinischen Bucero ertichteten Collegiis Pietatis keine Gemeinschaft/ sondern ge-

het auff den öffentlichen Gottesdienst/ welchen die Christen selbiger Zeit / der noch währenden Heydnischen Verfolgung / in keinen aufferbaueten Kirchen / als die sie noch nicht hatten / halten könnten / sondern sich heimlich versteckten / so gut / als sie vermochten / auch wol gar unter den Klüfften in der Erden / behelffen mussten. Als sie aber zu Constantini M. Zeiten / Kirchen auffzubauen angefangen / und die Christliche Kirche in gute Ruhe gesetzt war / ist alles ordentliches Lehren und Catechisiren dahin verwiesen / und niemahls einige Neben-Versammlung / und dergleichen Zusammenkünfte / wie die Collegia Pietatis seyn / in Vorschlag / weniger in Gebrauch kommen ; Sondern wenn einer dergleichen auff die Bahn bringen wollen / alsbald derselbe in Bann gethan worden / wie dem Eustachio und seinem Anhang / so wider alle Kirchen-Ordnung sich auflehneten / und nebst andern Irthümern und Verachtung der öffentlichen Versammlungen παρασυναγωγας, das ist / Neben-Conventen halten wolten / geschehen / wider welche ums Jahr Christi 324. das Concilium Gangrense / in Paphlagonia celebriret / und darinnen der VI. Canon, de non condendis extra Ecclesiam congregationibus, (*) mit diesen Worten abgefasset worden : "Εἰ τις παρὰ τὴν ἐκκλησίαν καὶ ἰδίαν ἐκκλησίᾳζει, καὶ τὰ τῆς ἐκκλησίας ἐθέλει προῆλθαι, μὴ συνόντων τῶν πρεσβυτέρων, κατὰ γνώμην τῶ ἐπισκόπων, ἀνάθεμα ἔστω, wie in Bederegii Synodico Tom. I. fol. 419. zulesen : Welches in Caranzæ Summa Conciliorum also übersetzet ist : Si quis extra Ecclesiam seorsim conventus celebrat, & despiciens Ecclesiam, ea quæ sunt Eccle-

(*) Daß man keine Zusammenkünfte / auffer den öffentlichen Kirchen-Versammlungen / halten solle.

Ecclesiaz, agere voluerit, non conveniente Presbytero, juxta decretum Episcopi, anathema sit. (*) Auff welchen Canonem sich auch Zonaras ad Concil. Carthag. Can. X. apud Beveregium T. I. fol. 524. beruffet / ὁ δ' τῆς ἐν γὰρ γε συνόδου ναυὼν ὑπὸ ἀνάθεμα τῆς παρουσχούσης ἐπιτοῦ. Canon. VI. Synodi Gangrensis, anathemati subjecit eos, qui privatos conventus seorsim instituunt. (**)

Dannhero / obgleich dem seligen Herrn Luthero / zu seiner Zeit / des Buceri Vorhaben nicht unbekant seyn konte / wolte er doch dergleichen keines Weges in der Evangelischen Kirchen eingeführet wissen / sondern es beym öffentlichen Lehren und Predigen / und bey den Catechismus-Übungen / wie mans bishero in unsern Kirchen gehabt / bewenden lassen : Theils / weil es gar was Neues / und vor dem Pabstthum niemahls in der Kirchen gebräuchlich / sondern vielmehr verboten gewesen ; Theils um der Schleicher und Winkel-Prediger willen / wieder welche er gar hart geschriben (Tom. V. Altenb. fol. 966. seqq.) denen durch solche Gelegenheit / alle Irrthümer auszubretten / und denen Leuten einzustößen Thür und Thore geöffnet würden.

Hier

- (*) Das ist: So jemand ausser der öffentlichen Kirchen-Versammlung / besondere Zusammenkünfte anstellet / und indem er die Kirchen verachtet / was der Kirchen zustehet / ohne einen Priester / der auff Verordnung des Bischoffs zugewen wäre / fürzunehmen sich unterstehet / der sey verbannt.
- (**) Das ist: Der siebende Schluß / in dem Gangrensischen Concilio / thut dieselbe in Bann / welche vor sich / besondere Zusammenkünfte anstellen.

Hiebey ist es in unsern Evangelischen Kirchen überall/ wo wir das Exercitium Religionis gehabt / verblieben : maßen wir auch so wol im Glauben/ als im Leben / uns zu erbauen/ Mittel genug haben / wenn nach der in jeden Lande vorgeschriebenen Kirchen-Agende/ als zum Exempel/ in diesem Churfürstenthum und darzu gehörigen Landen/ nach Churfürst Augusti Christmildesten Andenckens/ Kirchen-Ordnung/ die Pfarr- Prediger und Seelsorger/ mit öffentlichen Predigen auff der Cangel/ fleißigen Examiniren und Uben in der ordentlichen angestellten Catechismus-Lehr/ sorgfältigem Unterrichten/ Warnen/ Ermahnungen und Trösten : In dem Reichthum und unermüdetem Besuchen derer Krancken/ und was dem mehr angeordnetes Maßen anhängig ist/ ihres Amtes treulich wahrnehmen/ auch jedwedem Haus- Vater/ mit den Seinigen / fürnehmlich des Son- und denn auch Werkeltages / Morgens und Abends seine Andacht in Wiederholung angehörter Predigt / Examinirung seiner Kinder und Gesindes/ Lesung der Bibel/ und anderer geistreichen und erbaulichen Bücher/ Beten und Singen angestellet / und ein jedweder für seine Seele zu seiner Seeligkeit / wie er denn verbunden ist/ selbst forget ; Daß man also keiner neuen/ so gar gefährlichen und der alten Kirchen unbekanten / auch Luthero und andern reinen Theologis höchstbedencklichen Art in Privat- Versammlungen zu lehren vordächten hat. Wer nicht also Mosen und die Propheten höret / der wird nicht glauben/ ob jemand von den Todten auferstände / und mit einer neuen Lehr-Art ihn zu bekehren suchte. (Luc. XVI. 31.) Denn Gott will keinen was Neues machen; Es wird doch / in der sichtbaren Kirchen/ ein gemengter Haufe

Hauffen seyn. (Matth. XIII. 47. seqq.) Wer diesem durch dergleichen Collegia Pietatis sucht abzuhelffen/ und eitel heilige Leute in der Kirchen zu verschaffen/ der muß nothwendig endlich auff der Donatisten und Schiltastens Schwarm gerathen.

Das hat man in kurtzberwichenen Jahren erfahren/ als der unruhige Kopff/ Jean de la Badie/ ein Fransos/ Päpstlicher Religion/ so erstlich ein Jesuit/ hernach eine zeitlang Ambianischer Canonicus/ den zu Tholuse und Nibrach Prediger/ und hierauff ein Carmelit/ des Nahmens Johan de Jesu Christo gewesen/ sich von dem Päpstlichen Glauben/ zu denen Calvinisten gewendet/ da er immer von einem Ort zum andern gezogen/ bald hier bald dort sich für einen Prediger annehmen und wieder absetzen lassen/ wie Er denn auch zu Genff in der Schweiz/ und bald darauff zu Mittelburg in Seeland/ sich in dem ordentlichen Predige-Amtee befunden/ aber auch seiner Neuerung halben/ daselbst vom Dienst remodiret worden/ von dannen er sich nach Amsterdam gewendet/ und alda einige Collegia Privata über die Theologiam Mysticam/ ad excolendum pietatis studium, (*) die man Ihm anderer Orten nicht verstaten wollen/ angefangen; zu welchem sich auch die gelehrte adeliche Jungfrau Anna Maria Schurmann/ in auffrichtigem Euffer/ sich in ihrer Pietät dadurch zu erbauen/ geschlagen/ aber mit samt dem La Badie in die Fanatische Secte der neuen Separisten/ welche von ihrem Autore Labadismus heisset/ und letzters zu Altenau bey Hamburg ihren Sitz gehabt/ mit öffentlichem Bekäntnis des Donatismi und anderer Schwärmerereyen/ kläglich gefallen.

B

Gleichs

(*) Das ist/ die Übung der Gottseligkeit destomehr zu treiben.

Gleichwol eben zu der Zeit / als durch diese des la
 Badie wiederum bey den Calvinisten fürgesuchte Collegia
 Pietatis / die Secte zu Amsterdam / Altenau / Bremen /
 und da herum entstanden / wollen dergleichen Collegia
 Pietatis / in der Evangelischen Lutherischen Kirchen einges-
 führet werden / darzu man draussen im Reich / den Anfang
 gemache ; worüber der hochverdiente nunmehr selig
 Theologus / Doctor Balthasar Menzerus / in selbiger
 Nachbahrtschafft / sein gründliches Bedencken gestellet /
 und viel vorher gesehen / was uns iezo die Zeit und Er-
 fahrung selbst gelehret. Nachdem man sich dergleichen
 bey uns unterfangen / und einige Studiosi / hier und da im
 Lande / absonderlich zu Leipzig erstlich unter sich / darnach
 mit Zuziehung anderer / ihre Conventus angestellet / dar-
 innen ein jeder / der noch nicht das geringste Specimen in
 Studio Theologico abgelegt / der Schrifft Meister seyn
 wolte / zogen mehr junge Leute an sich / überredeten Sie /
 daß Ihnen das Studium Philosophicum / absonderlich
 Logica und Metaphysica / zu nichts nütze sey / man hätte
 auch die Theologie nicht aus denen Systematibus Theo-
 logicis / darüber von denen Professoribus Collegia gehal-
 ten würden / sondern bloß aus dem Text der Bibel zu
 erlernen / das Disputiren mache zänckische Köpffe / und
 führe von der wahren Pietät ab / man müsse nur Aphoriz-
 mos Practicos aus der Schrifft / sonderlich aus den Epi-
 steln der Apostel herausziehen / und auff sich und andere ap-
 pliciren / daß die Seele erleuchtet / gereiniget und vereiniget
 werde. Kaum hatten sie unter sich den Anfang gemacht /
 so fehlten Ihnen vom gemeinen Volck / Handwercks-
 Leute / Schuster und Becker / Müller und Schmiede /
 auch

auch einige von der Kauffmannschafft / wie nicht minder
 Weibes-Persohnen / ledige und verhehlte / Wäscherinnen
 und Näterinnen zu: die stellten auch ihre Versamlungen
 an / und erklärten die Schrifft / so gut ein jeder es Lunte:
 doch waren dabey dann und wann / einer oder mehr von
 denen / mit diesem Farsatz eingenommenen Studenten /
 und in diesen ihren Versamlungen überredeten Sie ein-
 ander selbst / daß Sie in einer Stunde sich mehr erbaue-
 ten / als in zehn Predigten; daraus gleich Anfangs eine
 Verachtung und Versäumung des öffentlichen Gottes-
 diensts / auch bald darauff / als Sie hörten / daß die
 ordentlichen Prediger darwider eyserten / ein Haß wider
 dieselbe / denn ferner eine Verspottung des ganzen Pres-
 digt-Amtes / und hergegen eine Erhebung ihres geistlichen
 Priesterthums entstande / mit welchen sie ultimato sich
 beholfen / wenn sie ihrer Conventuum halber zu Rede
 gesetzt wurden. Darüber entstande viel Wesens und
 Redens / so wol unter denen Studenten / als auch Bürgern
 und andern Volcke / in- und aufferhalb Leipzig / und er-
 ging von Churfürstl. Durchl. ein Gnädigster Befehl an
 die Universtät / daß sie der Sachen genauer sich erkundis-
 gen / und unterthänigsten Bericht einsenden sollte. Da
 kam dieser Leute eigenthätiges / gefährliches und schäd-
 liches Unternehmen an den Tag / mit denen man doch
 noch säuberlich verfuhr / der Meinung / sie im Guten /
 von ihrem unbesonnenen Färnehmen ab- und auff einen
 besseren Weg zu bringen / und ward der unterthänigste Be-
 richt / nicht so wol auff eine Bestrafung der jungen unbes-
 onnenen Leute / als nur schlechte Aufhebung der angefang-
 enen Conventiculorum / so auch in Christhümlichen

Ernst und Eifer erfolget/ abgefasset. In zwischen aber/ ehe noch der unterthänigste Bericht abgehet / senden diese Leute ihr Vorhaben zu defendiren/ in das hochlöbliche Ober-Consistorium unter dem Prätext einer Exculpation/ eine weitläufftige an Churfürstl. Durchl. gerichtete bittere Schrifft/ durch einen ihres Mittels/ darin Sie aus der von Churfürstl. Durchl. wider Sie Gnädigst angeordneten Inquisition/ eine Parthey-Sache machen/ und anders nichts dadurch suchen wollen / als der Theologischen Facultät Bedencken / so Churf. Durchl. zuerstatten Gnädigst anbefohlen / partheyisch zu machen. Allermassen Sie auch wieder ein besorgtes Judicium der Theologischen Facultät zu Wittenberg / die sie eines passionirten Gemühtes beschuldigten / darinnen mit zum voraus protestirten. Welche ganze so genandte Exculpations Schrifft / aus offenbahren Unwarheiten/ falschen Auflagen/ erschrecklichen Bezüchtigungen/ und Verlehrungen aller bestgemeinten Worte und Werke / imgleichen auff höhnischen und spöttischen Durchhecheln und Auffziehen beruhet: mit welchen sie bald die ganze Facultät ins gesamt / bald jede derselben Gliedmassen insonderheit/ angegriffen / und dieselbe berunglimpffen/ verlästern/ verspotten/ verschmähen / wie erst besagte Facultät zu Leipzig / in ihrem unterthänigsten Bedencken ausführlich dargethan. Diese einzige Schrifft könnte genug seyn / damit darzulegen/ daß schlechte Früchte der Pietät/ aus denen Collegiis Pietatis/ zuhoffen: Hingegen liegts am Tage/ was für Böses bereits daraus entstanden / und was noch ferner für Unheil daher zu befahren / dafern diesen Leuten nicht auff alle Weise gesteuert werde.

Erst.

Erstlich wird unvermerckt eine solche Barbaries in der Kirchen eingeführet / daß in kurzer Zeit niemand seyn dürfte / der einigem Widersacher und Feinde der Ewangeliſchen Wahrheit / könne gewachsen seyn: Dann die freyen Künste und Wiſſenſchafften auff Schulen und Academien / werden niedergeschlagen / das gründliche Studiren in allen Partibus Studii Theologici verachtet / alle Exercitia Academica / insonderheit Disputatoria / verkleinert / und bloß das einige Bibel-Lesen / und das zwar nur zum heiligen Leben sich zu erbauen / recommendiret. Gleich als ob nicht ein Theologus auch die Glaubens- Articul zu bestätigen / und wider alle Kezer zu vertheidigen / auch irrige Lehre zu widerlegen hätte. Daraus man schon den ersten Griff des Satans mercken kan / daß er durch diese Gelegenheit / der Kirchen / die / so ihm Abbruch thun / entziehen möge.

Darnach wird allgemach die Ordnung Christi / so er zwischen Lehrern und Zuhörern gestiftet / auffgehoben / sintemahl vermöge des hochgerühmten geistlichen Priestertums / einem jedweden / Mann und Weibes / Personen / die Macht zu lehren / in solchen Collegiis gegeben / das heilige Ministerium in Haß und Verachtung bey den Zuhörern / dadurch gesezet / die Prediger und ordentliche Lehrer verunglimpffet / auch ein grosses Mißtrauen gegen sie / denen Zuhörern eingepflanzet / und endlich der ganze Articul vom Predig-Ampt umgekehret wird. Wie dieses der Satan allewege / durch seine ausgesendete Schwärmer / die wider das Ewangeliſche Predig-Ampt so viel geschrieben / versucht hat.

Drittens wird mit dem Religions-Cyde / auff die Li-

B 3

bros

bros Symbolicos nur das Gespötte getrieben: Denn da ihn diese Leute lieber abgeschaffet wissen wolten / weil er eine Servitut der Gewissen mit sich führe / aber nicht können / nur bloß / wie sie schreiben / wegen der willkührlichen Vereinigung der Stände / die solche angenommen / und die Ibrigen dazu verbinden; So wollen sie doch die Freyheit haben / sich an dieselbe anders nicht zu binden / als so fern sie / in ihren Gedancken / mit der Schrifft überein kommen. Wie sie dann den Libris Symbolicis allerhand Fehler auffrucken / und daß sie nicht eben lauter Worte der Wahrheit / die man durchgängig approbiren könne / in sich hätten: Welches eine offenbare Verläugnung der Evangelischen Religion ist / als in welchen man sich / zu denen Libris Symbolicis bekennet / nicht so fern / sondern weil sie mit dem Worte Gottes überein kommen.

Vierdtens wird dadurch der Libertinismus eingeführet / da ein jeder glauben und lehren mag / was er ihm als wahr und recht einbildet / es betreffe die Erklärung der Heil. Schrifft / oder einen Glaubens-Articul / oder sonst eine Lehr- Frage / wenn er nur dabey zur Gottseligkeit und heiligen Leben antreibe / so sey ihm solches frey gelassen. Welches zum Grunde der verhoffeten Vereinigung mit denen Reformirten und anderen / mit denen man bisher in der Kirchen streitig gewesen / geleyet wird.

Fünfftens dringet man hiebey auff die Theologiam Mysticam / welche vor Zeiten in dem Pabstuhm auff der einen / wie die Theologia Scholastica auff der andern Seiten gestanden: Und will / daß solche wieder in der Kirchen herfürgesuchet / gelehret und gelernet werde. Wozu man

man denen Undvorsichtigen einen blauen Dunst vor die Augen geleyet / und was de triplici viâ animæ, purgativâ, illuminativâ, unitivâ, (*) daselbst tractiret ist/ gar scheinbar benzubringen / und zu zeigen / wie solches in Sensu Orthodoxo (**) vorgefragen werden könnte und solte/ sich bemühet.

Sechstens ist es allbereit so weit gekommen / daß man den Enthusiasmum/ welchen man wie vorher aus diesen Collegiis Pietatis besorget/ nunmehr schon öffentlich bekennet/ und sich sonderbarer Gesichte und Offenbarungen/ zur Regul der Erklärung heiliger Schrift/ und Entschcheidung der Controversiarum Fidei und Streit-Fragen/ rühmet/ davon kein Evangelischer/in der reinen Lehre wohl gegründeter Christ/ das ohnlängst publicirte Sendschreiben von einem Adlichen Fräulein / und ihren gehaltenen Gesichten (daraus sie zum Exempel die Frage de particulari ac universali gratiâ & merito &c. (***) erörtert.) ohne Bestürzung lesen kan.

Siebends hat man auch des Börligischen Schwärzers/ Jacob Böhmens/ eines Schusters / groben und handgreifflichen Irrthümern / welche / als die unstreitig den Grund des Glaubens umstossen / von den reinen Theologis unserer Kirchen längst verworffen und verdammet worden/ nicht allein das Wort geredet / sondern auch denen Theologen/ so dessen Fanatischen Irrthümern

(*) Das ist: Von dem dreyfachen Wege der Seelen / worauff sie gereiniget/ erleuchtet und vereiniget werde.

(**) Im rechtgläubigen Verstande.

(***) Das ist: Von der allgemeinen und eingeschränckten Gnade und Verdienste Christi.

mern sich widersezet/ Gottes Gerichte gedräuet/ und nahmentlich den seel. Herrn D. Calobium/ auffß schmäähligste durchgezogen/ als wenn er seinen Anti-Böhmium entweder durch Studenten zusammen tragen lassen/ oder es ihm Alters haben/ an Judicio gemangelt hätte. Ja es wil ein gewisser Autor/ welcher sich des Unwesens angenommen/ nicht in Abrede seyn/ daß er dem Editori der Böhmischen Schrifften/Jacob Böhmens ganze Theologiam in ein Compendium zu bringen/ selbst angelegen habe.

Achtens ist die Vertheidigung des Chiliaßmi/ oder die Lehre vom tausend-jährigen Reiche Christi auff Erden/ so der 17. Articul der Augspurgischen Confession/ mit diesen Worten: Hier werden verworffen etliche Jüdische Lehren/ die sich auch jehund eräugnen/ daß vor der Außerstehung der Todten/ etliche Heilige und Fromme ein weltlich Reich haben/ und alle Gottlosen vertilgen werden: verdammet/ nun auch am Tage/ und sollt ist angeführter Articul (den Abfall von der Augspurgischen Confession zu bescheinigen) sich/wider aller Evangelischer Theologorum Bekänntniß/eigenes Gesallens verdrehen lassen.

Neundtens hat man auch schon angefangen Gesetz und Evangelium zu vermischen/ und was das Gesetz fordert/ mit in die Lehre des Evangelii von der Seligmachung einzumengen/ welches Lutherus für den verdamlichsten Haupt-Irrthumb gehalten/ und in allen seinen Predigten und Schrifften dafür verwarnet/ wobon im V. Articul unserer Formulæ Concordiæ de Lege & Evangelio p. 715. zu lesen.

Ge.

Gestalt man Lehendes / das klar geschrieben / man habe in der Redens- Art / daß gute Wercke nöthig zur Seeligkeit seyn / so in dem IV. Articul der Formulâ Concordiâ de Bonis operibus p. 698. seqq. als irrig verworffen ist / einen solchen Verstand gefunden / der ganz recht- gläubig / und der Reinigkeit des Articuls von der Rechtfertigung / nicht hinderlich sey.

Ja man hat Eilffens gar vernehmen müssen / daß einige die Mittel zur Seeligkeit / so uns das Evangelium zeigt (nur die Wercke des Gesetzes und ein heilig Leben zu erheben) verachtet / und hat / wie in Actis Vol. 7. fol. 36. seqq. 85. seqq. und Vol. 9. fol. 102. seqq. zusehen / einer von Ihnen die Leute bereden wollen / der Beichtstuhl wäre von Menschen erdacht / den rechten Beichtstuhl müsse man im Herzen haben: Das heilige Abendmahl sey nur ein Liebes-Mahl / und bloß zum Gedächniß Christi / nicht aber zur Vergebung der Sünden eingesetzt; was davon in Lutheri Catechismo stünde / das stünde in der Bibel nicht: Lutherus möge ein guter Mann seyn / aber seine Lehre stehe Ihm nicht an: Wann man die reinigen Sünder auff's Blut Christi weise / das sie reinige von allen ihren Sünden / das wären Pfähle und Polster das Gewissen einzuschlöffern; weil das Blut Christi nicht reinige / man habe denn zuvor im Licht gewandelt: es habe Christus auch nicht für die wärckliche / sondern nur für die erbliche Sünde genug gethan / und könnte man sich demnach / wenn man wärckliche Sünden begangen / des Verdienstes Christi nicht trösten.

E

Was

Womit wir Zwöiffens / zu dem Irrthumb von der Vollkommenheit der wiedergeborenen und erleuchteten Christen / imgleichen von Haltung und Erfüllung des Gesetzes / und der Geböhte Gottes kömten; welche diese Leute sämlich verthädigen / und daher aus Lutheri Fragstücken im Catechismo / auff die Frage: Woher weißtu / daß du ein Sünder bist? die Antwort: Aus den heiligen Zehn Geböhten / die habe ich nicht gehalten: entweder heraus gethan / oder nicht geredet haben wollen. Wie sie denn die Sprüche / so der Vollkommenheit gedencken / und daß ein Wiedergeborener nicht Sünde thue / als Colos. II. 10. I. Joh. III. 8. 9. &c. so einschärffen / daß derselben gesunder und rechter Verstand verdunckelt / der Glaube an Christum / mit aller seiner Krafft selzig zu machen / so viel an Ihnen / vernichtet / und geängstete Gewissen in Verzweiffung gestürzet werden. Andere Sprüche als Jesai. LXIV. 6. Wir sind allesamt wie die Unreinen / und alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid: Imgleichen Pauli Exempel Röm. VII, 18. seqq. Ich weiß / daß in mir / das ist / in meinem Fleische / wohnet nichts Gutes: wollen habe ich wol / aber volbringen das Gute finde ich nicht. Item / Ich sehe ein ander Gesetz in meinen Gliedern / &c. so ihrem Irrthum entgegen stehen / verdrehen Sie mit den Papisten und Arminianern dergestalt / als redte Jesaias nur von den heuchlerischen Jüden / derer Gerechtigkeit in Wahrheit nichts getaugt / und man also seine Worte auff wiedergeborene Christen

sten nicht zu ziehen hätte; Paulus aber redete von sich/
wie Er noch als ein Unwiedergebörner gewesen / wie
solches in Actis Vol. D 2. fol. 63. zubefinden.

Aus diesen Stücken / welche auff erfordereten Fall/
aus ihren bisher ausgegangenen Schrifften sollen ge-
zeigt werden / bestehet fürnemlich der so genante Pie-
tismus / der sich mit denen Collegiis Pietatis ange-
spinnen / und daher seinen Nahmen erhalten / auch
bis anhero so weit gewachsen / daß künfftiger Zeit / un-
streitig eine neue Secte von viel mehrern Irthümern
daher zu befahren.

Der erste Anfang / da man die Collegia Pietatis
in der Evangelischen Kirchen einzuführen gedachte / ward
scheinbahr fürgelegt / und leicht gemacht / ob sey es nur
dahin gemeinet / daß die Zuhörer von Ihren Lehrern
noch mehrere und klärere Unterrichtung / als in öffent-
lichen Predigten und den Catechismus Examiniibus
haben möchten / und das ward unter dem Schein
Christlicher Freyheit vorgebracht / ob möchte man dero
gleichen anstellen oder nicht; doch sey es ratsam und
zu besserer Erbauung des Christenthumbs / heilsam.
Bald aber da andere aus vorhergesehenen schädlichen
Consequencien nicht darein stimmen wolten / ward ein
nothwendig Werk daraus gemacht / und fürgegeben /
als habe Christus selbst selbige gestiftet und eingesetzt /
wie vorm Jahr und drüber eine Schrifft heraus kam /
unter dem Titul / eines gründlichen Beweises der
Christen / nicht allein erlaubten und nützlichen /
sondern auch nothwendig erbaulichen Zusammen-
kunft.

künfftten / nach allen natürlichen und göttlichen Rechten / mit Zeugnüssen der Symbolischen Bücher / des seligen Lutheri / auch alter und neuer Lehrer ꝛc. Anfangs solten diese Collegia nur ordentliche Lehrer anstellen / und ihre Zuhörer darzu beruffen / auff welche Art auch zu Franckfurt am Mayn der Anfang gemacht wurde ; Bald hernach aber will man behaupten / daß wegen des geistlichen Priesterthums / auch ohne einen ordentlich beruffenen Lehrer / solche angesetzt werden möchten ; wie denn teztbemeldter Beweis fürnehmlich darauff gehet / und es zu Leipzig wärcklich geschehen. Anfangs solten es nur Repetitiones der öffentlich gehaltenen Predigten heißen : bald aber hernach hat man frey gestellet / die Schrift darinnen zu erklären / und eigenes Gefallens zu lehren ; da es nicht fehlen kan / es müssen / absonderlich bey denen / so nicht gründlich studiret / allerhand Irrthümer erfolgen / besonders da man eine falsche Hypothesin / zum Exempel nur die einige / von der Vollkommenheit der wiedergeborenen und erleuchteten Christen / Ihnen so feste imprimiret : Gestalt sich denn die tezt erzehleten Früchte schon bißdaher herfür gethan.

Was aber solches / nechst Verfälschung und Verdunkelung der seligmachenden reinen Lehre / so wol in Particular Kirchen / als auch in gemein der Religions-Freyheit der Evangelischen Stände im Römischen Reiche für Unheil erwecke / das fällt zum Theil nur allzusehr schon jetzt in die Augen ; zum Theil ist es unschwer zu schliessen. Denn die Unruh welche überall

wo die jetzt beschriebenen Pietisten hingekommen/ entstanden ist/ liegt am Tage/ in dem nicht allein die Prediger unter sich im Ministerio; sondern auch an unterschiedenen Orten/mit der Obrigkeit und ihren Patronis/auff allerley Art in Uneinigkeith gerathen/ nachdem diese entweder einer oder der andern Part angehangen/ oder auch selbst untereinander sich in Factiones zertheilet. Jene haben wider einander auff öffentlicher Cansel geprediget/ und was einer in einer Predigt für recht und Gottes Willen gemäß fürgetragen/ der andere in der anderen Predigt widerleget: Oder es haben sonst diese Leute ihrer Kunst und Gewonheit nach/ die reinen Prediger/ bey ihren Zuhörern/ berunglimpffet/ und ihnen unbermerckte andere Lehre/ als sie von jenem auff der Cansel und in denen Catechismus/ Examinibus hören/ beygebracht. Welches denn in der Gemeine grosse Aergernuß und Empörung/ auch bey vielen frommen Herzen nicht wenig Anfechtung und Zweifel angerichtet/ daß sie nicht gewußt/ zu wem sie sich halten/ und was sie glauben sollen.

Man hat zwar in der Stadt Leipzig/ Gott zu danken/ daß das Ministerium daselbst/ als man die Collegia Pietatis durch Studiosos auffgebracht/ einig blieben: Gleichwol ist nicht zubeschreiben/ was für Verwirrung sich unter den Zuhörern/ so wol fürnehmen als gemeinen Volcks erregt/ deren etliche gar gezweifelt/ ob sie Rechtmäßige Prediger in der Kirchen hätten. An andern Orten/ da einige Pietisten selbst in das Predigt-Amt beruffen worden/ hat mans

recht sehen können / und erfährets zum Theil noch / was sie vor Tumult erregt / und wird warhafftig künfftiger Zeit noch ärger / und so man nicht ernstlich steu- ret / die reine Lutherische Religion / der ungeänderten Augspurgischen Confessions-Verwandten / in Kurzem gänzlich unterdrückt werden. Da haben denn die Päbstlichen Friedens-Störer / was sie längst gesucht / völlig gefunden. Denn weil ihnen der hochbergo- nete Religions-Frieden / darinnen wir im Römischen Reich / gleiche Freyheit mit denen Römisch-Catholischen erhalten / höchst zu wider / und daher alle Weg und Mittel uns des zuberauben gesucht / haben Sie end- lich / als wären wir von der ungeänderten Anno 1530. Käyser Carl dem Vten übergebenen Augspurgischen Confession gewichen / und hätten uns dadurch / des darauff gerichteten Religions-Friedens selbst verlustig gemacht / uns zu überführen sich bemühet. Wie sie denn sonderlich kurz vor dem Teutschen blutigen Kriege 1629. und 1630. damit auffgezogen kommen / welchen Jesuitischen und Larmenbläserischen Beschuldigungen / des in Gott höchst selig-ruhenden Churfürstens Jo- hann Georg I. Churfürstl. Durchl. / mit Ausfertigung der nothwendigen Vertheidigung des heiligen Römi- schen Reichs Evangelischen Churfürsten und Stände Aug- Apfels: und wiederumb: Nochmahliger uners- meidlicher und gründlicher Haupt-Verthädigung / durch damahl hiezü verordnete Theologen / tapfer be- gegnet / und dargethan / wie wir in allen Stücken / bey unserm Bekänntniß / ohn alle Neuerungen verblieben /
und

und noch feste darüber hielten. Solten aber dergleichen augenscheinliche Neurungen einreißen/ wie sie denn mit Macht durchzubrechen scheinen / so würden wir uns leichtlich zu vieler Seelen ewigem Verderben / um unsere habende Religions- & Freyheit bringen / und uns selbst in diesem Lande / wiederum einen blutigen Religions-Krieg / mit ungewissem Ausgang / ohne Noth und muhtwillig zuziehen. Und ist kein Zweifel / daß unsere Widersacher in dem Pabsthum / welche über die unter den Lutheranern durch diß Pietistische Unwesen entstandene Uneinigkeit sich kizeln / ihnen darauff bereits grosse Hoffnung machen / und zum Garaus unter sich selbst jubiliren.

Nun hätten wir zwar gemeinet / daß nach hohem Churfürstlichen vor 2. Jahren ergangenen ernstlichem Verbot / von gänzlichlicher Aufhebung der Collegiorum Pietatis / und des daher entstandenen Pietismi / auff's wenigste dieses Churfürstenthum und Lande / wieder in Ruh gesetzt werden und bleiben solten : Es finden sich aber nicht allein überall noch geist- und weltliche Personen / die solches höchst schädliche Wesen / so wol heimlich als öffentlich hegen / und zu vieler grossen Aergerniß verthädigen ; sondern es wird des Schreibens vor die Pietisten so viel gemacht / daß der Chartecten fast täglich mehr ans Licht kommen / und ungeachtet Churfürstl. ernster Verordnung / sie ohn Unterscheid zu confisciren / doch nicht zu dämpffen seyn. Man hat in verwichener Leipziger Neu-Jahrs Messe gar das Geschichtliche Leipzigsche Protocoll / in Sachen / die so genannt

nanten Pietisten/ betreffend / mit einem schimpfflichen Bedencken drucken lassen/ und damit jedermann zu beschören/ als ob dieses die völlige / in der Pietistischen Sache zu Leipzig / ergangene Acta wären: Da doch solche / wie sie in das Churfürstl. hochlöbliche Ober Consistorium und Kirchen-Rath eingeschicket seyn/ aus 6. Voluminibus bestehen/ diese Schrift aber nur das erste Volumen zerstückelt / exhibiret: Wer aber der auff dem Titul gelobte vornehme Freund sey / der ein gerichtlich Protocoll/über einer so wichtigen und weit aussehenden Sache/communiciren mögen / stellen wir dahin.

Aus diesem allen ist nun satsahm abzunehmen/ was es mit dem Pietismo eigentlich für eine Bewandniß habe / und daß man keines Weges daher in der Evangelischen Kirchen / etwas Gutes zu hoffen / sondern vielmehr zu besorgen hat / daß wie er vormahls bey den Reformirten in Engelland / den Quackeris-mum / und in Holland den Separatismum / befördert / also auch nicht minder / bey uns Lutheranern / in eine andere gefährliche Secte vollends degeneriren / noch mehr Unruh und Zerrüttung machen / ja wol gar / welches Gott verhüte / uns um die alleredelste Religions-Freyheit und Frieden bringen dürffte. Daher diesem bereits eingerissenem Ubel / nach aller Mäßigkeit zu steuren / die höchste Nothdurfft erfordert.

Wozu wir denn absonderlich zwey Mittel zu ergreifen vor ratsahm erachten. Erstlich daß unter Churfürstl. Durchläuchtigkeit Nahmen / eine Decisio und

und Definitiva ausgestellt / und darinnen Anfangs die Historia des entstandenen und bisher heimlich fortgepflanzten Pietismi / Acten mäßig beschrieben / die Gefahr und Schädlichkeit des ganzen Werckes erwiesen / und denn die darüber entstandenen Fragen / als von Beschaffenheit des Religions Cydes auff die Libros Symbolicos ; von den Gesichten und Offenbarungen ; von der Erleuchtung ; von der Vollkommenheit der Wiedergeborenen ; von Haltung und Erfüllung des Gesetzes und der Gebote GOTTES ; von dem 1000. jährigen Reiche Christi hier auff Erden / und andern mehr / nach der heiligen Schrift / und denen Libris Symbolicis erörtert / und befohlen werde / daß man sich in Predigen und Lehren / so wol auff der Catheder in Academien und Schulen / als auff der Kanzel / in der Kirchen und bey Cathedris mus Examibus verhalte ; dergleichen Anno 1623. geschehen / als zwischen denen Württembergischen und Hessischen Theologis / von eigentlicher Beschreibung / auch vom Haupt Grund der Gegenwart GOTTES und seines Sohnes Jesu Christi bey den Creaturen / imgleichen von der stetswehrenden Regierung Christi nach seiner menschlichen Natur / im Stande der Erniedrigung / und was die Erniedrigung und Aeusserung Christi sey / ein harter Streit entstanden ; und unter des Durchläuchtigsten Churfürstens und Herrn / Herrn Johann Georg I. Hohen Churfürstlichen Nahmen Solida verboque Dei & libro Concordiæ Christianæ congrua decisio (*) ausgefertigt ward /

D

samt

sampt Gnädigster Anordnung / wie in Churfürstlichen Durchläuchtigkeit Academien / Kirchen und Schulen / öffentlich von den obberührten Puncten solle gelehret werden. Worauff es auch in diesem Churfürstenthum und Landen still und ruhig dabey verblieben. Mit andern Privat- Schreiben und Widerlegen ist nicht ausgemacht: denn diese Leute wollens mit ihren vielfältig ausgestreueten Chartecten haben / daß man wider Sie schreibe / damit sie mehr Gelegenheit bekommen / durch Ihre scheinheilige Antwort / den unverständigen Hauffen / der nicht weiß Unterscheid / was recht oder links ist / in grösserer Anzahl an sich zuziehen: deswegen wir auch niemahls auff ihre so viel ausgegangene Schrifften / ungeachtet wir sehr darin verlästert worden / bisher antworten / sondern dergleichen hochauthorisirter Erörterung / zu grösserem Nachdruck / erwarten wollen.

Zum Andern / daß nach publicirter Decision / eine auffer dem höchstnöthige Visitation der Academien / Kirchen und Schulen angestellet / und bey Lehrern und Zuhörern / nach denen / welche die Neuerungen be- lieben und hegen / geforschet / und nach Befinden wider sie verfahren / auch sonst fleißig untersucht werde / wie es mit dem Studio und Exercitio Pietatis als lenthalben beschaffen sey. Denn freylich ist es zu beklagen / daß sich überall Leute finden / darauff so wol Prediger und Lehrer / als auch Gerichts- Herren und
Obrig-

(*) Die feste und dem Christlichen Concordien- Buche gemässe Entscheidung.

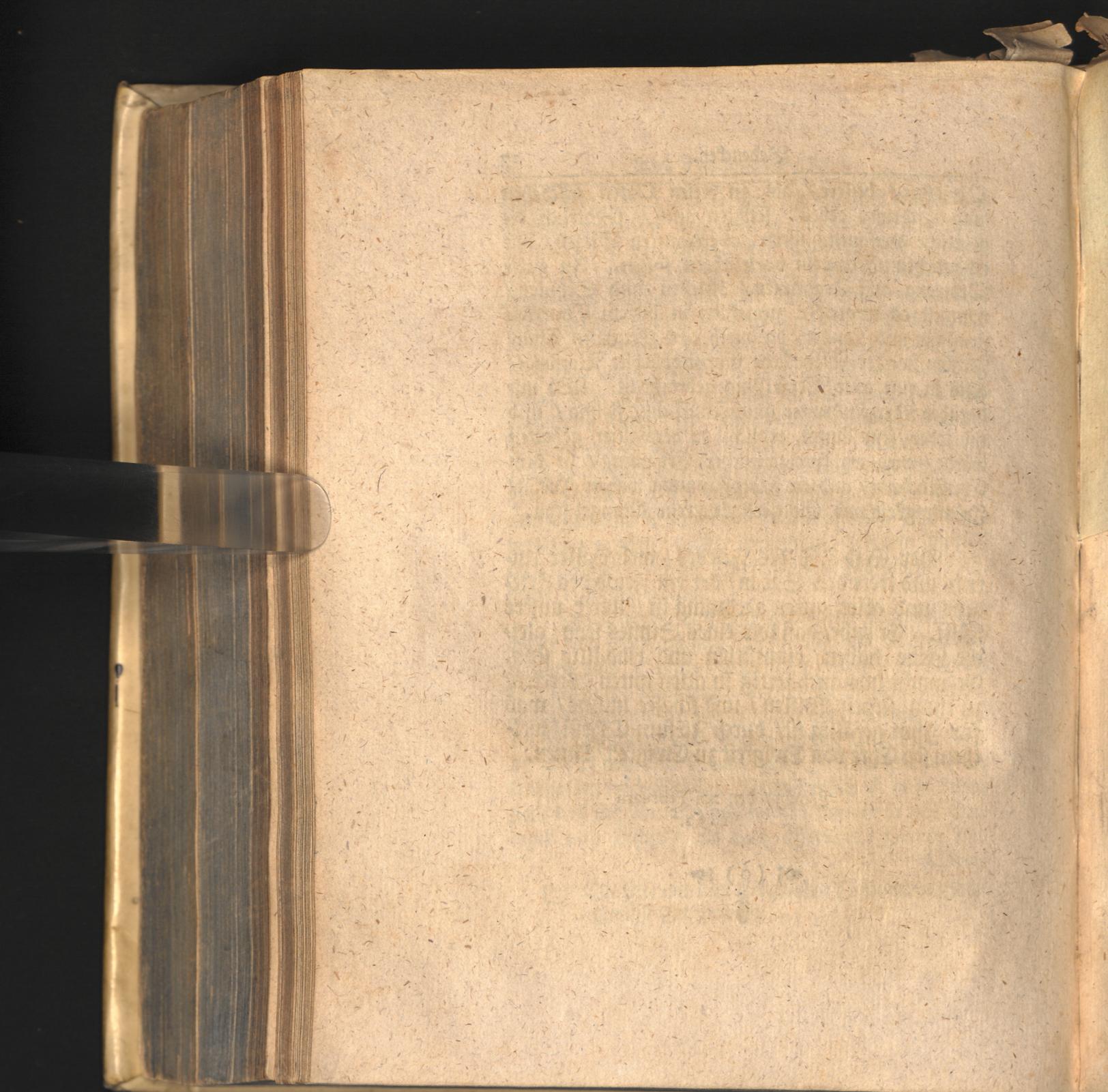
Obrigkeit / bessere / als an vielen Orten geschehen mag / Achtung geben; selbstn auch / sonderlich die geistliche Personen / ihren anvertraueten Seelen / mit erbaulichen Exempeln vorleuchten solten. In guter Ordnung auff Academien / Kirchen und Schulen / mangelt es nirgend / zumahlen in diesem Churfürstenthum und Landen / da durch das theuersten Chursfürsten Landes Väterliche Christlößliche Vorsorge / alles in eine gute Verfassung gebracht ist. Wo nur darüber jederzeit / unter guter Aufsicht / fleißig / und ein jeder sein Ampt redlich zu verwalten gehalten würde / wird an fruchtharlicher Erbauung / in dem Christenthum / und an Fortpflanzung wahrer Pietät / Frömmigkeit und Gottseeligkeit / kein Mangel seyn.

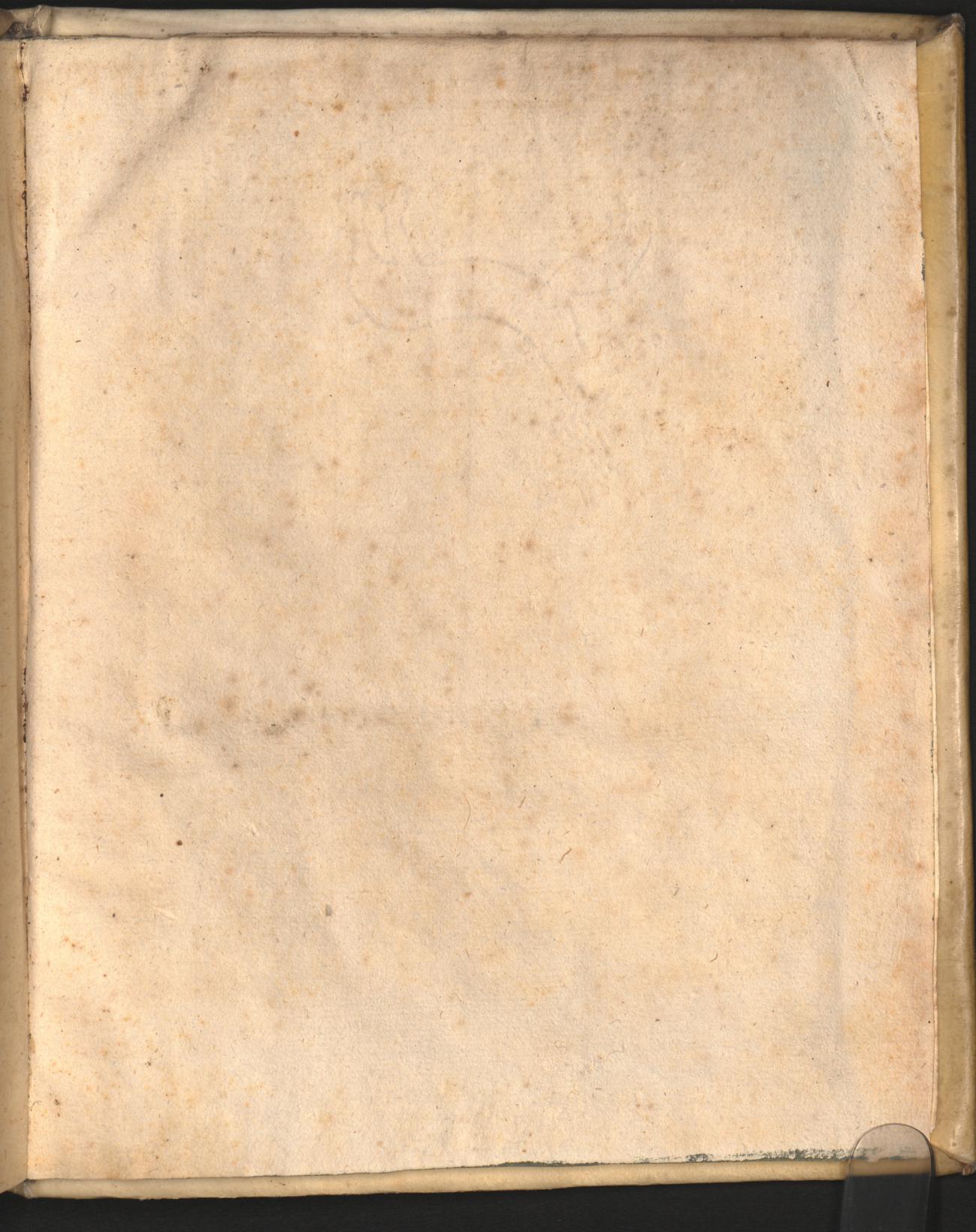
Der GOTT des Friedens / wehre aller Unruh / und trete den Satan / der ein Feind des Friedens und aller guten Ordnung ist / unter unsere Füße. Er gebe / daß wir eines Sinnes seyn / gleiche Liebe haben / einmüthig und einhällig seyn. Er mache uns auch fertig in allen guten Wercken / zu thun seinen Willen / und schaffe in uns / was für Ihm gefällig ist / durch IESUM CHRIST / welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

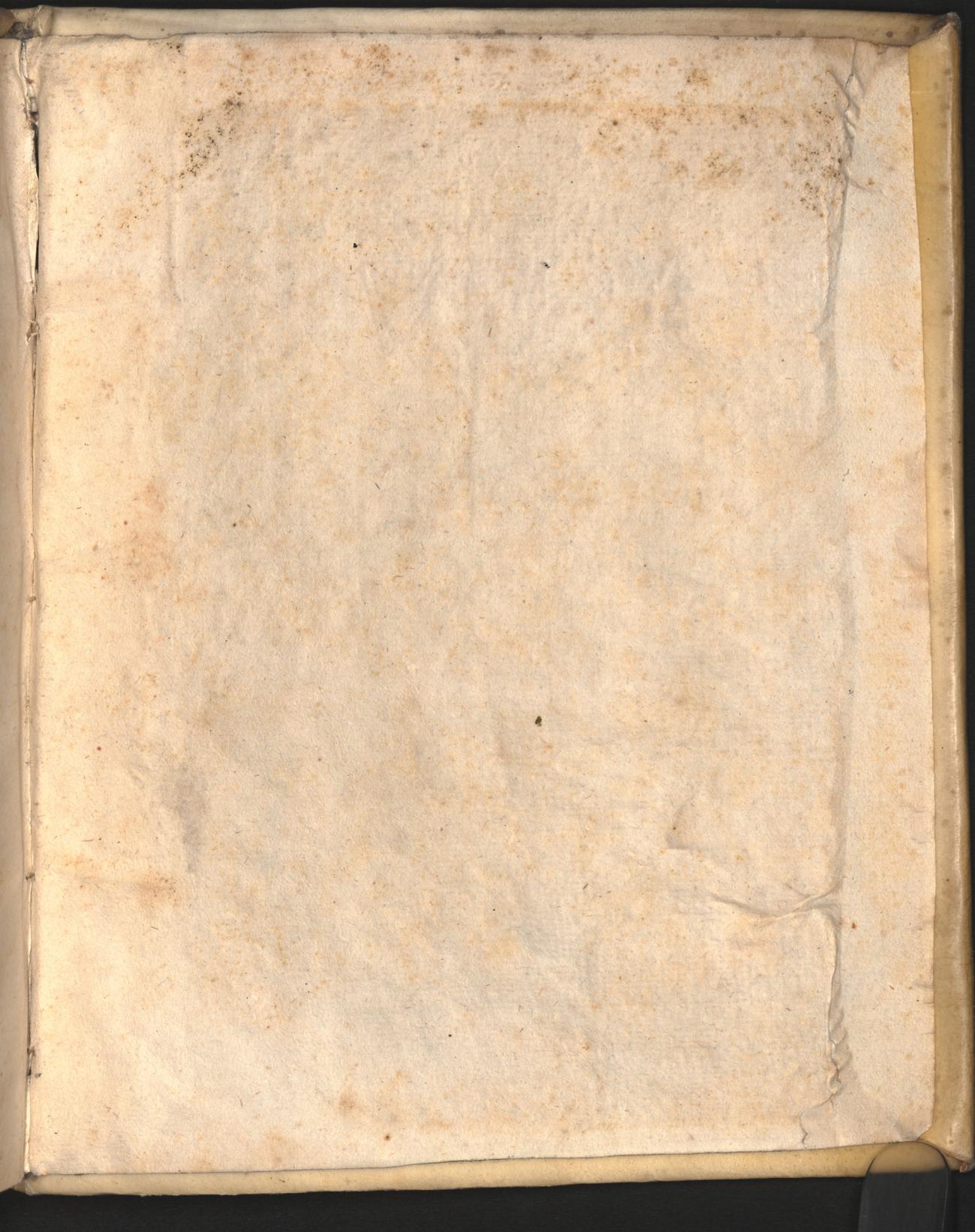
Leipzig / den 20. Februarii
1692.

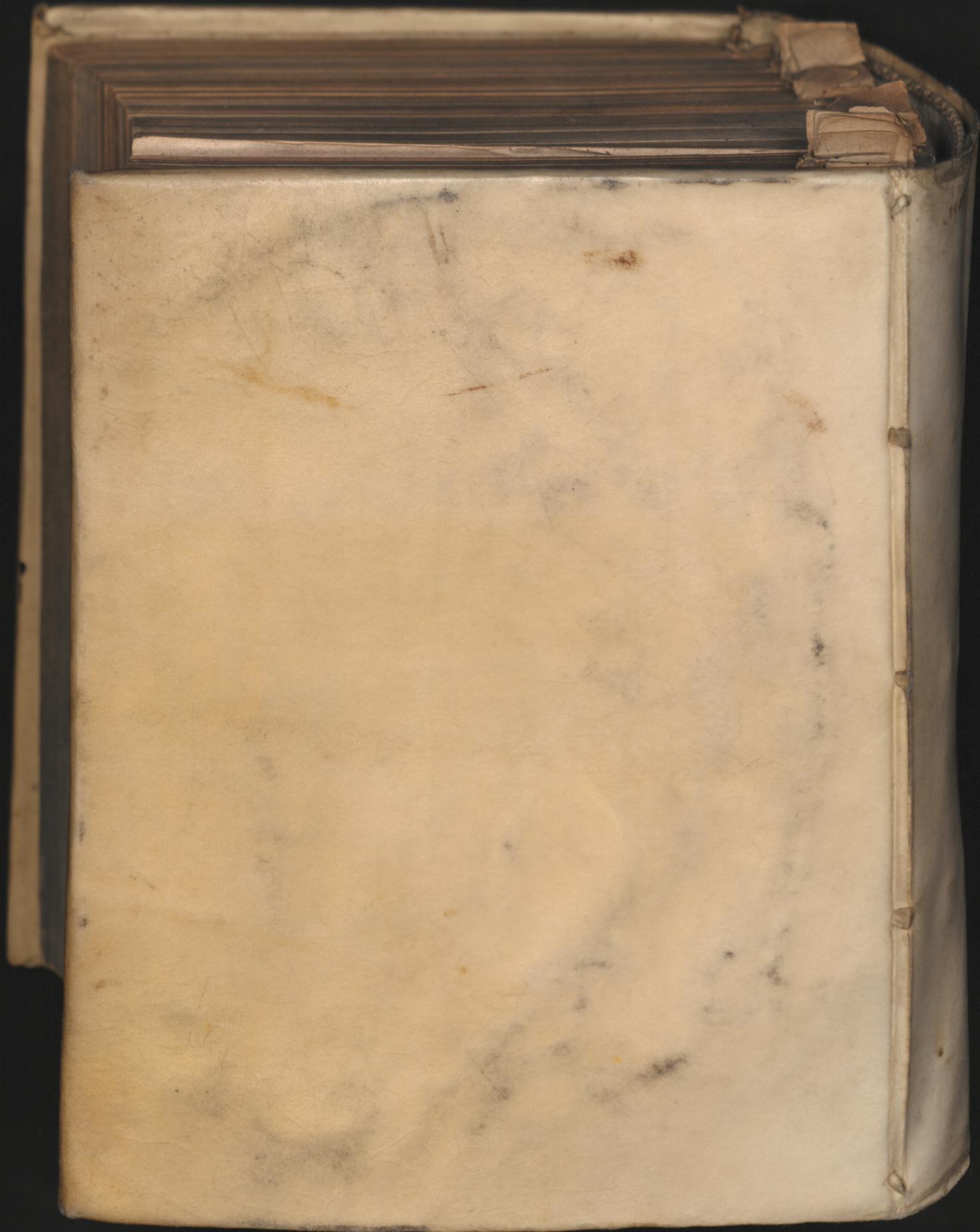
☞ (0) ☞

7









der Welt in der Höllen in alle Ewigkeit den Fluch innen werd
gleich vorher in der Erden verfaulet waren; und noch vielmehr
Erden die Auferstehung der Gerechten/nach des Vaters Urtheil
muß ja ein Kind sehen/das er eine Auferstehung des Leibes (di
stirbet/bedarff ja keines Auferstehens)/niemahls geläugnet hab
wolle. Dem unpartheyischen Leser ist diese wenige Ausfü
Dann ob wohlen einige auch aus ihm erzwingen wollen/ ob leh
in diesem Büchlein/das der natürliche Mensch auch in Göttlich
nen freyen Willen habe/so geschicht ihm doch unrecht. Dann
net und bekennet pag. 71. Die Klugheit der Gerechten/ das d
im Gesetze gebotten wird/ dem Fleisch wegen der Sün
schwächer hat/zu halten unmöglich seye. Im übrigen
tor nicht von Tücken/ Heyden/zc. sondern von getaufften Chri
welche durch dieses Sacrament den Glauben/ als ein neu
Menschen neu gebühret/empfangen haben; dieten kan solches si
mehr abgesprochen werden / wollen wir anders die Media re
nicht unkräftig machen. Summa/ es ist ein Mischmasch/ He
selbst nicht was er sagt noch was er seket.

Dieses sind also die grobe Irthümer und Kezeren/welche
D. Mayern/ auch Hr. Vake diesem edlen Büchlein Klug
rechten benahmet/ so unverschuldeter Weise/ als kurz erwiese
geschmizet hat. Solte aber noch ein anderer auffgetreten konn
be weiter schänden wolte/ so wird Gott auch Gnade ertheilen
schuld des Büchleins auch wider denselben gerettet werden n
schliesse indessen mit etwas geänderten Worten auß Herrn Vake
Ihr unpartheyische Herzen/ in so fern ihr durch Gewohnheit g
zum Unterscheid des Guten und des Bösen habt/ prüffet / w
Nahmen der Gläubigen Kinder Gottes / zu Rettung eines tr
am Hause des Herrn entworffen haben/ob wir redlich und auff
dlet haben; richtet/ ob das Teutsche Büchlein/ die Klugheit der
so weit es den Distributorem belangen mag/nicht nach den Sym
chern / ja aller Bordinst nach der Richtschnur der Heil Sch
Zwang habe erklären lassen; Richtet aber nicht nach dem Gleise
lichen Affekten; richtet nicht nach dem Ansehen/ (dann solches
das Urtheil)/sondern richtet ein recht Gericht; richtet so/wie ihr
für dem Richter-Stuhl JESU Christi wollet beandt haben.

